

Flammende Virtuosität rund um das Thema Liebe

Cello- und Klavier-Konzert zum Auftakt des Musikalischen Sommers im Kloster Medingen

Medingen – Ein hochrangiges Konzert voller Ausdrucksstärke und Innerlichkeit hat am Sonnabend den Musikalischen Sommer im Kloster Medingen eröffnet. Zu Gast waren der aus Katalonien stammende Cellist Roger Morelló Ros und die Pianistin

Anna Khomichko, deren Wurzeln in einer ukrainisch-belarussischen Familie liegen. Klavier und Cello sind eine wunderbare Kombination, denn beide Instrumente werden geliebt für ihre Vielfalt und klanglichen Möglichkeiten.

Das Duo, das sich während des Studiums in Köln kennenlernte und sich für Kammermusik begeistert, hatte ein besonderes Programm erarbeitet: eine Liebesgeschichte. „Unser Leben ist ohne Liebe sinnlos, sie muss immer dabei sein“, sagte Anna Kho-

michko einleitend, bevor sie Näheres zur romantischen Liebe zwischen Clara Schumann, Robert Schumann und Johannes Brahms erzählte.

Mit drei Romanzen des Opus 22 von Clara Schumann, ursprünglich für Klavier und Violine komponiert, wurde das Konzert eröffnet. Die beiden Musiker entführten die Zuhörer in eine sensible, teils lyrische Welt. Warm und intensiv entfalteteten sich die Töne des Cellos, feinfühlig begleitet vom Piano, voller Sensibilität. Hochromantik eben.

Extra für dieses Duo hat die katalanische Komponistin Elisenda Fabregas „Uphill – from Clara to Robert“ geschrieben. Aus diesem Werk strahlt die innere Welt Clara Schumanns heraus. Sie sollte einst ihr Mutter- und Hausfrauen-Dasein ausleben, was dieser selbstbewussten Frau, die komponieren wollte, widersprach. Und so hört man ihre Leidenschaft für Musik, ihre Entschlossenheit, sich zu verwirklichen, ihren Kampf, ihre Zweifel und Ent-

schlossenheit geradezu aus der Musik heraus – viel Temperament, entflammt aus der Heimat der spanischen Heimat der Komponistin.

Gemeinsame Spielfreude der Musiker zeigte sich vor allem im Fantasiestück Opus 73 für Violoncello und Klavier. Reife Spieltechnik gab es im letzten Fantasiestück „Rasch und mit Feuer“, das vor Virtuosität flammte.

Nach der Pause erklang die Sonate Nr. 2, Opus 99 des schwermütigen Komponisten Johannes Brahms. Diese Cello-Sonate hatte er jedoch in glücklichen Momenten im Sommer am Thuner See komponiert. Sie ist melodisch ungemein reich und ansprechend und hat einen anrührenden langsamen zweiten Satz voller Kantabilität. Dabei kam der Cellist voll zur Geltung, im feinen Zusammenwirken mit dem Klavier.

Das Stakkato-Klatschen am Ende des Konzerts forderte eine hinreißende Zugabe heraus: Liszts Liebestraum. Ein gekonnter, runder Abschluss des Auftaktkonzerts.



Warm und intensiv entfalteteten sich die Töne beim Cello-Spiel von Roger Morelló Ros.



Anna Khomichko begleitete ihren Partner feinfühlig auf dem Piano. FOTOS: BAUTSCH-LUDOLFS